

## Die Eurodrohne – zentrales Element deutscher Aufrüstung



Eurodrohne als Modell bei der ILA 2018, Foto: Wikipedia

### Die Industrielobby: Airbus

Seit etwa 20 Jahren forscht Airbus bzw. unter seinen Vorgängerfirmen an der Entwicklung militärischer Drohnen. 2013 konnte Airbus den damaligen Verteidigungsminister Thomas de Maiziere für das Projekt einer bewaffnungsfähigen „europäischen Drohne“ überzeugen, was ab 2014 von Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen weiter verfolgt wurde. 2016 wurde der erste Projektauftrag als zweijährige Definitionsphase erteilt. Seit 2019 unterstützt die EU das Projekt mit 100 Mio Euro im Rahmen des EU-Programms zur industriellen Entwicklung im Verteidigungsbereich.

### Der politische Rahmen: EU-Aufrüstungsprogramm

Die EU-Aufrüstung erfolgt über PESCO (Permanent Structure Cooperation). Dazu wurde die Internationale Rüstungsagentur OCCAR (Organisation Conjointe de Coopération en matière d'Armement) mit Sitz in Bonn etabliert. Mitgliedsstaaten von OCCAR sind derzeit: Belgien, Frankreich, Deutschland, Spanien und Großbritannien. OCCAR betreut derzeit 13 Rüstungsprogramme mit einem jährlichen Budget von 4 Mrd. Euro (Stand 2020).

Eines dieser Programme ist die EURODROHNE, die dort seit 2016 unter dem Namen MALE RPAS (Medium Altitude Long Endurance Remotely Piloted Aircraft System) geführt wird. Beteiligt an dem Projekt sind Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien.

Beauftragt als Generalunternehmer ist Airbus Defence and Space. Beteiligt sind die Firmen Leonardo (Italien) und Dassault Aviation (Frankreich).

Derzeitiger Stand ist, dass über OCCAR (trotz Verzögerungen durch die COVID-19-Pandemie) die Abstimmungen zwischen den Projektbeteiligten im November 2020 abgeschlossen werden konnten.

Noch für das erste Quartal 2021 ist ein nationaler Zustimmungsprozess geplant, um die Realisierung zu beauftragen.

Die Drohne soll bewaffnungsfähig sein und rund 2,3 Tonnen Nutzlast transportieren können. Den anvisierten Kampfeinsatz beschreibt die Bundeswehr als „Wirkung gegen stationäre und bewegliche Einzelziele“. Die Eurodrohne soll dafür unter anderem mit Lenkbomben des Typs „GBU 49“ vom US-Rüstungs- und Elektronikkonzern Raytheon ausgerüstet werden.

### Der Einstieg für die Bundeswehr: Heron TP

Von Israel wurden sieben Drohnen des Typs Heron TP geleast. Diese sind als bewaffnungsfähige Überwachungsdrohnen definiert. Deren Nutzung ist zeitlich befristet vorgesehen bis zur Verfügbarkeit der EURODROHNE, was nach aktuellem Stand ab 2028 geplant ist. Geplant ist seitens des BMVg eine Abnahmegarantie für die Bundeswehr von mindestens 21 Stück.

Der im Dezember 2020 erfolgte Einspruch der SPD-Fraktion im Bundestag

gegen eine Bewaffnung dieser Drohnen hat bisher keine Auswirkung auf die Entwicklung und Beschaffung der EURODROHNE. Bei der gewünschten Bewaffnung der HERON TP geht es letztlich um die Gewinnung von Know-how und Aufbau der Infrastruktur für die Bundeswehr, die bei der Einführung der EURODROHNE verfügbar sein sollen.

### Deutsche Militarisierung: Neue Fähigkeiten und Ziele

Halbjährlich wird ein „Bericht des Bundesministeriums der Verteidigung zu Rüstungsangelegenheiten“ vorgelegt. Der Teil 1 ist öffentlich, Teil 2 ist Verschlussache.

Zum Projekt EURODROHNE heißt es in der aktuellen Ausgabe (Nr. 12, Dez. 2020) in der Projektbeschreibung unter „Leistungsspektrum“:

*„Fähigkeit zur luftgestützten abbildenden (elektro-optisch/Infrarot/Radar) und signalerfassenden Aufklärung und Überwachung sowie zur reaktionsschnellen, skalierbaren und hochpräzisen Wirkung einschließlich Luftnahunterstützung für Bodentruppen. Fähigkeit zur Gewinnung von GeoInformationsdaten zur Herstellung dreidimensionaler Referenzdaten höchster Lage- und Höhengenaugigkeit. Durchhaltefähigkeit im Rahmen von Landes- und Bündnisverteidigung und von Krisenvorsorge- und Krisenreaktionseinsätzen in bis zu zwei Einsatzgebieten sowie Grundbetrieb auf Basis einer Zulassung für einen umfangreichen Flugbetrieb im europäischen Luftraum.“*

### Deutsche Rüstungsexporte: „High-Tech“ made in Germany

Es versteht sich von selbst, dass bei der Entwicklung der EURODROHNE nicht nur die Beschaffung für die Bundeswehr, sondern auch die Vermarktung für den Export fest eingeplant wird. Also auch an Länder, wo nicht über ethische Grundsätze zum Einsatz dieser Waffen debattiert wird, d.h. die EURODROHNE würde dann zum zusätzlichen Debattenpunkt bei Rüstungsexporten.

## Hand in Hand: Wirtschaftsförderung und Militarisierung

Treiber für die EURODROHNE ist nicht nur das BMVg, sondern auch das Wirtschaftsministerium. Das BMWi ist auch führend bei der Erstellung von Strategiepapieren der Bundesregierung „zur Stärkung der Verteidigungsindustrie in Deutschland“. Dabei wird auf neue Technologien verwiesen, wie die Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, unbemannte Systeme, Hyper-schalltechnik, Biotechnologien und Cyber-Instrumente.

### Deutsche Rüstungsexporte mit High-tech Produkten

militärische Luftfahrzeuge/  
-technik  
**583 Mio. Euro**

Feuerleitanlagen  
**445 Mio. Euro**

militärische Elektronik:  
**362 Mio. Euro**

Bomber, Torpedos, Flugkörper  
**335 Mio. Euro**

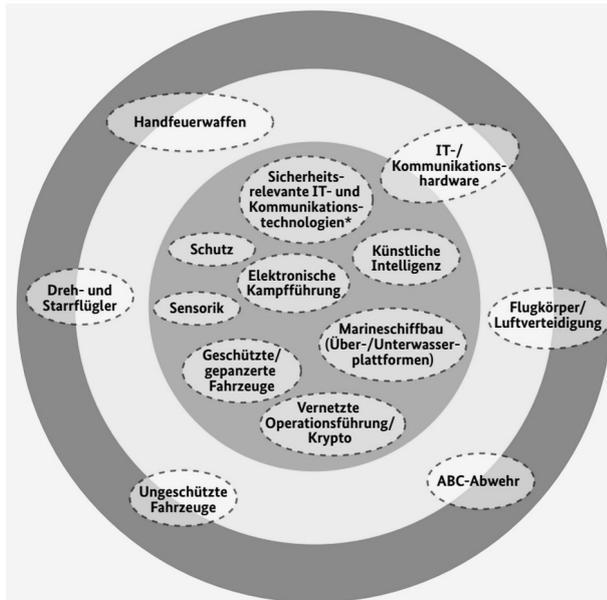
*Einzelgenehmigungen nach Wert  
im Jahr 2018 in Mio. Euro gemäß  
Rüstungsexportbericht 2019*

Die Frage nach der Völkerrechtskonformität von Waffenentwicklungen wird dabei auch aufgeworfen und im Sinne eines notwendigen Dialoges zur „Gesellschaftlichen Akzeptanz“ wie folgt beantwortet:

*„Dialog mit Akteuren der Zivilgesellschaft zu Themen der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, insbesondere zur Rüstungsexportkontrolle,...“*

In dem Bericht des BMVg zu Rüstungsangelegenheiten vom Juni 2020 gibt es auch einen Abschnitt „Rüstungswirtschaftliche Aspekte und Entwicklungen“:

*„[...] Deutschland führt in diesem Projekt amts- wie industrieseitig, weshalb für die zukünftige unbemannte Luftfahrt entscheidende technologische Innovationen aus Deutschland stammen werden.*



In der grafischen Darstellung durch das BMWi werden auf drei Ebenen verteilt:

1. (Innen) **Nationale Schlüsseltechnologie;**
2. (Mitte) Europäisch: Sicherung der Technologie, Kooperation mit europäischen Partnern;
3. (Außen) Global: Rückgriff auf global verfügbare Technologien.

*Grafik entnommen aus Bundestags-Drucksache 19/17296 vom 13.2.2020: Strategiepapier der Bundesregierung zur Stärkung der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie*

*Der Erfolg dieses Projektes legt damit auch den Grundstein für eine prominente rüstungspolitische Positionierung der deutschen Industrie in zukünftigen Rüstungskoperationen. Die Entwicklung und Herstellung der EURODROHNE wird einen wesentlichen Beitrag zur Auslastung nationaler rüstungswirtschaftlicher Ingenieurs- und Fertigungskapazitäten in diesem Technologiesegment leisten.“*

### Die militärische „Vision“: Drohenschwärme

Für die Zeit ab 2040 ist die Einführung eines Kampfflugzeuges der sechsten Generation unter dem Namen FCAS (Future Combat Air System) vorgesehen, als deutsch-französisch-spanisches Projekt. Vorgesehen ist dieses als integriertes System, das Kampfjets mit Satellitensteuerung und Drohenschwärmen verbindet. Drohnen übernehmen dabei die Funktion unbemannter Aufklärer und/oder als Störer der gegnerischen Luftabwehr. Die Piloten im Kampfjet werden dabei zwar als wichtig angesehen, jedoch wird das komplexe System der „Combat Cloud“ bzw. Datenwolke ohne den Einsatz künstlicher Intelligenz nicht beherrschbar sein. Das heißt: Dieses System wäre ein Meilenstein zur Entwicklung von Killerrobotern.

### Argumente gegen die Eurodrohne

In einem Antrag der Linksfraktion im Bundestag unter dem Titel „Keine

Beteiligung an der Entwicklung einer bewaffnungsfähigen Eurodrohne“ vom 23.2.2021 heißt es:

*Die zunehmende Automatisierung unbemannter Systeme birgt nicht gekannte Risiken. Derzeitig obliegt die Entscheidung zum Auslösen mitgeführter Munition dem Menschen, diese Prozesse werden schrittweise durch Algorithmen und Künstliche Intelligenz ersetzt. Verschiedene Regierungen entwickeln Kampfdrohnen, die vollständig autonom operieren.*

*Auch die Eurodrohne, deren gemeinsame Entwicklung die Bundesregierung beauftragen will, soll ein noch zu entwickelndes bemanntes Kampfflugzeug (Future Combat Air System – FCAS) im Schwarm begleiten und Angriffe ohne menschliches Zutun abwehren können.*

*Nach dem völkerrechtswidrigen Drohnenkrieg um Berg-Karabach werden Staaten verstärkt Drohnenabwehrsysteme beschaffen. Nach deren zu erwartender Proliferation werden nicht-automatisierte Kampfdrohnen in zwischenstaatlichen Konflikten nutzlos und könnten allenfalls in asymmetrischen Konflikten geflogen werden.*

*Die an der Eurodrohne beteiligten EU-Mitgliedstaaten würden mit dem neuen Waffensystem also vorrangig gegen nicht-staatliche Gruppen operieren.*

Inhaltlich verantwortlich:

Karl-Heinz Peil

Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V.

Frankfurt a.M.